

LUXEMBURGENSIA

Schützt die heimatlichen Vögel

Auch in unserem Lande haben wir zahlreiche Insekten fressende Vögel, welche dem Garten- und Ackerbau, dem Obst- und Weinbau unschätzbare Dienste leisten, indem sie fast ausschließlich von Insekten leben und ungezählte Millionen kleiner Schädlinge pro Jahr vertilgen. Ein jeder, der sich nur irgendwie mit Gartenbau befaßt, kennt die furchtbaren Schäden, welche die Insekten und das Ungeziefer jeder Art dem Gartenbautreibenden zufügen und ihn oft entmutigen. Im Obst- und Weinbau sind diese Schäden noch viel bedeutender; wir brauchen hierzu nur den Heu- und Sauerwurm zu erwähnen.

Wir möchten es allen Vorständen der Gartenbaubewegung, Amis de la Fleur usw., allen Erziehern, Eltern, Lehrern und Geistlichen empfehlen, stets darauf bedacht zu sein, bei den Kindern die Liebe zu unseren gefiederten Freunden zu erwecken.

Wieviele der Insekten fressenden Vögel sind auch gleichzeitig Singvögel, deren lieblichem Gesange wir gerne in der guten Jahreszeit lauschen.

Wie schützt man am besten die Insekten fressenden Vögel?

Indem man in Feld und Wald Hecken und Buschwerk vor Zerstörung schützt, indem man Kinder und besonders die Schulbuben streng bestraft, die Nester ausheben oder zerstören, und besonders, indem man jetzt im Winter die Kinder anleitet, Futterplätze für die Vögel anzulegen. Ein Kind, das im Winter hilft, die hungernden Vögel zu füttern, wird kaum so grausam und widersinnig sein, um im Frühjahr deren Nester zu zerstören. Ferner sind die Haustiere, besonders die Katzen, von den Futterplätzen im Winter strengstens fernzuhalten.

Wir geben nachstehend eine Aufstellung der 20 hauptsächlichsten Insekten fressenden Vogelarten, welche wir allgemein in unserem Lande finden. Dem deutschen Namen lassen

wir zwischen Klammern die Bezeichnung in unserer Luxemburger Mundart folgen:

1. Fliegenschnäpper (Fle'fänker);
2. Bachstelzen (Pânestierzchen);
3. Pieperarten (Zillzemchen);
4. Braunellen (Heckesteißer);
5. Steinschmätzer (Brochschösser);
6. Rotkehlchen und Rotschwänzchen (Ro'tbröschchen und Ro'tschwänzchen);
7. Grasmücken (Grasmücken, Grätschen);
8. Laubsänger (Fliedervillercher);
9. Rohrsänger (Hiddemecher, Weidevillercher);
10. Goldhähnchen (Deimleng, Dommendäck);
11. Zaunkönig (Meißkinnek);
12. Meisen (Mêsercher, Schielfmêschen);
13. Lerchen (Le'ercher, Le'weckelcher);
14. Schwalben (Schmollewen, Schmuelmöschchen, Schwolberen);
15. Zeisig;
16. Stieglitz (Stirlitz, Destelfenk, Destelfenkelchen);
17. Hänfling (Fluesfänkelchen);
18. Grüner Hänfling (gränge Fluesfänkelchen);
19. Kuckucke, Spechte, Stars, Weidehopfe;
20. Ammern (Gielemännercher), Buchfinken (Po'fank).

Wir wären allen Freunden der gefiederten Welt dankbar, wenn sie obige Liste vervollständigen wollten und dies besonders in bezug auf die luxemburgischen Benennungen der einzelnen Vogelarten. Alle diesbezüglichen Zuschriften sowie sonstige Anregungen sind zu adressieren ausschließlich an die Redaktion der «Luxemburger Illustrierten», 52, Michel-Welterstr. (= Carmeliterstraße), Luxemburg, Tel. 31-26.

Jules KLENSCH.

Die Pfaffenthaler "Tuchhändler"

Seit einigen Jahren ist in unserer Tagespresse die ironische Bezeichnung «Tuchhändler» für die Althändler Großluxemburgs aufgekommen, welche vorzugsweise ihren Geschäftssitz in Pfaffenthal und zu Siechenhof aufschlagen.

Mit ihren Hundewägelchen durchziehen sie das ganze Land und sind weit davon entfernt, gern gesehene Gäste zu sein. Unter dem Vorwand, Lumpen und altes Eisen aufzukaufen, lassen sie in einem unbewachten Augenblick alles mitgehen, was nicht niet- und nagelfest ist, und auch dies widersteht öfters nicht ihrer Gewalt. Der Erlös wird schnell in Schnapps umgesetzt, und für die Polizei sind diese Tuchhändler altbekannte Nummern. Was aber weniger bekannt sein

dürfte, ist die Tatsache, daß zur Zeit Goethe's achtägigen Aufenthalts in Luxemburg (Oktober 1792) es eine gewisse Anzahl Tuchfabrikanten in der Unterstadt Pfaffenthal gab, von den (nach Engling, Luxemburg 1874, Druck und Verlag von Peter Brück) mehrere den Namen Liser trugen.

Allerdings ist der offizielle Name für die «Rue des Fleurs» oder «Sichegâß» auf deutsch «Leineweberstraße», aber trotzdem haben wohl die wenigsten unserer Zeitgenossen eine Ahnung davon, daß in früheren Zeiten die Tuchfabrikation im Pfaffenthal in Blüte stand.

Jules KLENSCH.